

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4413-302

„Laubwald bei Haus Westrich“

Kreis Soest

Inhaltsverzeichnis

1.	ALLGEMEINE EINFÜHRENDE ANGABEN	5
1.1	Anlass der Planung	5
1.2	Planungszeitraum	5
1.3	Besitzverhältnisse	5
2.	LAGE, GRÖÖE, KURZCHARAKTERISTIK, BESONDERHEITEN	5
2.1	Lage	5
2.2	Größe	5
2.3	Kurzcharakteristik.....	6
2.4	Besonderheiten zum Zustand.....	6
3.	FFH-LEBENSRAUMTYPEN, FFH-ARTEN, § 62C BIOTOPE.....	6
3.1	FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)	6
3.2	§ 62c Biotope.....	6
3.3	FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)	6
4.	ZIELSETZUNG	6
4.1	Schutzziele für den Eremiten	6
5.	MAÖNAHMENPLANUNG.....	7
5.1	Erhalt von Altholz und Totholz	7
5.2	Fliessgewässer	7
5.3	Eremit.....	7
6.	ÖBERSCHLÖGIGE ERMITTLUNG DER NOTWENDIGEN FÖRDER- BETRÖGE FÖR DIE MAÖNAHMENUMSETZUNG IM WALD	8
6.1	Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz.....	8
6.2	Zusammenfassung der Förderbeträge	8
7.	ERLÖUTERUNGEN ZU DEN BESTANDESBLÖTTERN.....	8

**8. TABELLARISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER VORGESCHLAGENEN
MAßNAHMEN 9**

BESTANDESBLÄTTER

KARTEN

ANHANG

Ergebnisbericht

Sofortmaßnahmenkonzept

für das Natura 2000 Gebiet
DE-4413-302

„Laubwald bei Haus Westrich“

Kreis Soest

1. Allgemeine einführende Angaben

Der Ergebnisbericht ist als gebietsübergreifende Klammer zwischen den allgemeinen Aussagen zum Gebiet und den detaillierten Aussagen zu Einzelfällen in den Bestandesblättern zu verstehen. Er enthält Kurzinformationen zu Zustand, Zielsetzung und Maßnahmenschwerpunkten im FFH-Gebiet.

1.1 Anlass der Planung

Die FFH-Richtlinie schreibt vor, dass die Mitgliedstaaten die zur Erhaltung und Entwicklung der Lebensraumtypen und der Lebensstätten relevanter Arten geeignete Schutz-, Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen in Maßnahmenplänen dokumentieren und durchführen sollen.

Da kurzfristig die Erstellung eines umfassenden Waldpflegeplanes für das Gebiet nicht möglich ist, wurden die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung der als FFH-Lebensräume kartierten Teilflächen und ggf. für weitere Entwicklungsflächen (z. B. hiebsreife Fichtenbestände) im FFH-Gebiet zusammengestellt. Die Maßnahmenvorschläge bilden die fachliche Grundlage für mögliche Festsetzungen in der Landschaftsplanung.

1.2 Planungszeitraum

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept enthält Maßnahmenvorschläge für die nächsten 6 Jahre.

1.3 Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet „Laubwald bei Haus Westrich“ ist vollständig in privatem Besitz.

2. Lage, Größe, Kurzcharakteristik, Besonderheiten

2.1 Lage

Das FFH-Gebiet „Laubwald bei Haus Westrich“ liegt nördlich der A44 westlich von Werl in der Münsterländischen (westfälischen) Tieflandsbucht im Kreis Soest.

2.2 Größe

Das FFH-Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 3 ha.

2.3 Kurzcharakteristik

Reich strukturierter Altbaumbestand bei Haus Westrich, westlich von Büderich, umgeben von Grünland am Quellhorizont des Hellweges mit mehreren Karstquellen, die im Sommer trocken fallen.

2.4 Besonderheiten zum Zustand

Das einzige bekannte aktuelle Vorkommen des Eremiten im Westfalen, eventuell sogar in ganz NRW.

3. FFH-Lebensraumtypen, FFH-Arten, § 62c Biotope

3.1 FFH-Lebensraumtypen (Anhang I der FFH-Richtlinie)

Im gesamten FFH-Gebiet kommen keine FFH-Lebensraumtypen vor.

3.2 § 62c Biotope

- Fließgewässer

3.3 FFH-relevante Tierarten (Anhang II der FFH-Richtlinie)

- Eremit

4. Zielsetzung

Erhaltung des Altbaumbestandes (insbesondere des starken Alt- und Totholzes) als Lebensraum für die Larven und des naturnahen Umfeldes für die blütenbesuchenden Imagines.

4.1 Schutzziele für den Eremiten

Langfristige Erhaltung von Beständen dickstämmiger Alt-Bäume (vor allem Eichen, Buchen und Kastanien) insbesondere an sonnenexponierten äußeren und inneren Waldrändern.

Langfristige Erhaltung möglichst vieler alter Solitär-Bäume (vor allem Eichen, Buchen und Kastanien), auch in der Feldflur.

Erhaltung der Habitatstruktur des derzeit einzigen aktuellen nordrhein-westfälischen Habitats (FFH-Gebiet) durch Schutz der Brutbäume (Eschen am Bestandesrand) vor Fällung und Freistellung (Vermeidung von Mikroklima-Veränderungen).

5. Maßnahmenplanung

Unabhängig von der aktuellen Planung werden nachfolgend generelle, übergreifende Maßnahmen sowohl für die naturnahe Waldbewirtschaftung als auch für die Behandlung der Gewässer aufgestellt.

Die flächenscharfe Maßnahmenplanung befindet sich in den Bestandesblättern.

5.1 Erhalt von Altholz und Totholz

Zur Entwicklung und Erhaltung eines kontinuierlichen Alt- und Totholzanteils im gesamten Gebiet ist ein Teil der starken Laubbäume, vorzugsweise der lebensraumtypischen Arten für die Zerfallsphase zu erhalten. Hierbei sind vorrangig Großhöhlenbäume sowie weitere artenschutzrelevante Horst- und Höhlenbäume (z.B. Bäume mit mehreren Kleinhöhlen, Bäume mit intakten Horsten) zu berücksichtigen. Die entsprechenden Bäume bzw. Baumgruppen werden bevorzugt über die Förderung nach Warburger Vereinbarung gesichert und dauerhaft markiert. Dazu können bis zu 10 Bäume/ha aus dem Oberstand ausgewählt werden. Diese Bäume fallen aus der Nutzung heraus und müssen erhalten bleiben. Totholz einschließlich Baumstümpfe und Stubben sowie vereinzelt liegendes Bruch- oder Wurfholz sollten im Wald belassen werden.

Im Gebiet sollen hauptsächlich ca. 200 jährige Eichen, Eschen und Rotbuchen mit bis zu 10 Bäumen/ha erhalten werden.

5.2 Fliessgewässer

Das vorkommende naturnahe, periodisch trockenfallende Fließgewässer, die Quellbereiche und der Teich sollte vom vorkommenden Müll geräumt werden.

Dies könnte in der Zeit der Austrocknung geschehen, da dann die Fläche gut begehbar ist.

5.3 Eremit

Um den Eremiten und seinen Lebensraum langfristig zu sichern sollte überlegt werden, ob die Fläche nicht komplett angekauft wird.

Alternativ sollte man darüber nachdenken einen Teil der Fläche (z. B. den Südteil) unter Komplettschutz zu stellen und den anderen Teil durch die weiteren genannten Maßnahmen (Erhalt von Alt- und Totholz) zu schützen.

Um einen halboffenen Landschaftscharakter zu erhalten bzw. zu entwickeln wäre zu überlegen ob eine Hudewaldbeweidung aufgenommen wird.

Außerhalb des FFH-Gebietes sollten in der Nähe des Waldes auf dem Grünland im Naturschutzgebiet Eichengruppen gepflanzt werden und entlang des Baches Kopfweiden angelegt werden. Hierzu sollten möglichst große Bäume verwendet werden, um die Entwicklung von Altbäumen als potentielle Mulmmeiler zu beschleunigen. Des Weiteren sollte ein Verbindungskorridor zur Kastaniengruppe, die südöstlich des FFH-Gebietes liegt, hergestellt werden.

6. Überschlägige Ermittlung der notwendigen Förderbeträge für die Maßnahmenumsetzung im Wald

In diesem Berechnungsbeispiel werden die Kosten für diejenigen Maßnahmen ermittelt, die im Rahmen der Förderrichtlinien

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung forstlicher Maßnahmen im Privatwald“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 01.05.2003

und

„Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zum Ausgleich der Interessen bei Ausweisung von Waldnaturschutzgebieten, FFH-Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten“, Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 04.05.2003

im gesamten Planungszeitraum förderfähig sind.

Nicht berechnet werden die Maßnahmen, die im Rahmen anderer Förderprogramme gefördert werden können.

6.1 Berechnung der Fördermittel für den dauerhaften Erhalt von Alt- und Totholz

Bei der überschlägigen Berechnung wird die maximal zu fördernde Anzahl von 10 Bäumen/ha angenommen. Die durchschnittliche Nutzungsentschädigung für den Erhalt von Alt- und Totholz im Plangebiet liegt bei 180 €/Baum (Höchstbetrag).

Die Bestände sind durchschnittlich 200 Jahre mit einer Wertziffer von 4.

Bei maximal 28 zu erhaltenden Bäumen im Gebiet ergibt das einen Förderbetrag von insgesamt **5.040 €**.

6.2 Zusammenfassung der Förderbeträge

Fördermittel für den Erhalt von Alt- und Totholz	5.040 €
--------------------------------------------------	---------

Gesamtbetrag	5.040 €
---------------------	----------------

Dies ergibt einen jährlichen durchschnittlichen Förderbetrag von 840 €.

7. Erläuterungen zu den Bestandesblättern

Die Bestandesblätter wurden mit dem Forsteinrichtungsprogramm „FOWIS“ der Landesforstverwaltung Nordrhein-Westfalen erstellt.

Alle Flächen wurden mit einer fiktiven Nummerierung (z.B. 1 X), wobei Holzbodenflächen große Buchstaben erhalten, Nichtholzbodenflächen erhalten kleine Buchstaben.

Auf den Bestandesblättern gibt es keinen Hinweis auf den tatsächlichen Besitzer der Fläche.

Nur die Daten Baumart, Alter und Mischungsverhältnis stammen aus vorhandenen Einrichtungswerken, für Ertragsklasse, Wertziffer und Bestockungsgrad wurden Platzhalter eingesetzt.

8. Tabellarische Zusammenstellung der vorgeschlagenen Maßnahmen

Abt./Uabt.	BE	Fläche	Lfd. Maßnahme	Dring.	kein	%	ha
1 X	1	2,80	1 Erhalt von Totholz	1		100	2,80
			1 Erhalt von Altholzanteilen	1		100	2,80